

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

STARTFRAGE:

Was könnte ein Mensch darunter verstehen, wenn er sagt, „ ICH GLAUBE AN GOTT“?

LEITTEXT:

Hebräer 11, 1 - 6:

111 Der Glaubensweg im alten Bund

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. [a] a) 2. Kor 5,7

2 Durch diesen Glauben haben die Vorfahren Gottes Zeugnis empfangen.

3 Durch den Glauben erkennen wir, daß [a] die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, so daß alles, was man sieht, aus nichts geworden ist. 1. Mose 1,1-2; 1,4; 2. Makk 7,28

4 Durch den Glauben [a] hat Abel Gott ein besseres Opfer dargebracht als Kain; deshalb wurde ihm bezeugt, daß er gerecht sei, da Gott selbst es über seinen Gaben bezeugte; und durch den Glauben redet er noch, obwohl er gestorben ist. a) 1. Mose 4,3-4

5 Durch den Glauben [a] wurde Henoch entrückt, damit er den Tod nicht sehe, und wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung ist ihm bezeugt worden, dass er Gott gefallen habe. a)1. Mose 5,24

6 Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Was sagt Hebräer 11, 1 - 6 darüber aus, was Glaube bedeutet ?

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. [a] a) 2. Kor 5,7

2. KORINTHER 5, 7:

7 denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. [a]
a) Röm 8,24; 1. Petr 1,8

WORIN BESTEHT BEIM GLAUBEN - DIE FESTE ZUVERSICHT ?

Zitate über Gott und Glauben:

Atheismus ist Selbstmord der Seele. Petit-Senn.
Geistesfunken und Gedankensplitter

Gäbe es keinen Gott, so müsste man ihn erfinden. Voltaire

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Was kümmert es mich, ob Gott nicht existiert: Gott verleiht dem Menschen etwas Göttliches. Antoine de Saint Exupery

Die Brandfackel des Unglaubens nennt man gern das Licht der Aufklärung. Ernst Julius Hühnel

Ein Gottloser kann kein gutes Wort reden. Martin Luther

Die ganze Welt ist jetzt voll gottlosen Wesens und Undankbarkeit. Martin Luther

Die Gottlosen meinen allerdings, Gott schlafe und sehe nicht, was sie vorhaben. Martin Luther

Wenn sie Heiden sein wollen, wollen wir sie als Heiden halten. Martin Luther

Die Religion ist die Wurzel des menschlichen Daseins. A.W.Schlegel

Was heißt »glauben«?

»Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht«, sagte der evangelische Theologe und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer (1906-1945). In der Tat, die Wirklichkeit Gottes ist weder experimentell noch mathematisch-logisch ableitbar. Gott – im Tiefsten und Letzten verstanden – kann nie einfach Objekt, ein Gegenstand, sein. **Mit Gott meinen wir *das Undefinierbare, das Unbegrenzbare, die unsichtbare, unermessliche, unendliche Wirklichkeit.***

Philosophisch gesehen hat Immanuel Kant recht: Unsere reine, theoretische Vernunft, die an Raum und Zeit gebunden ist, kann nicht beweisen, was außerhalb des Horizonts unserer raumzeitlichen

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Erfahrung ist. Es bleibt demnach unbeweisbar, sowohl dass Gott existiert, als auch dass Gott nicht existiert.

Ein Mensch, der nach manchen Zweifeln auf einen anderen Menschen sich in Liebe einlässt, hat genau besehen keine strengen Beweise für sein Vertrauen, wohl aber gute Gründe.

Ähnlich ist der Glaube an Gott ein Akt vernünftigen Vertrauens. Glauben ist weder ein rationales Beweisen noch ein irrationales Fühlen. **Glauben ist nicht ein bloßes Für wahr halten von Sätzen, sondern ein Sich ein lassen des ganzen Menschen auf die Wirklichkeit Gottes selbst.**

Gilt die moderne Religionskritik noch?

Die großen Religionskritiker haben und hatten in allzu vielem Recht.

Ludwig Feuerbach (1804-1872) kritisierte zu Recht, dass der Glaube an Gott den Menschen von sich selber entfremden und verkümmern lassen kann. Zu wenig menschlich seien die Gottesgläubigen, als dass Gottlose sich von ihrem Gottesglauben anstecken lassen könnten. Gott sei nur das ins Jenseits hinausprojizierte Spiegelbild des Menschen. Feuerbach wollte deshalb, dass die Menschen von *Kandidaten des Jenseits* endlich zu *Studenten des Diesseits* würden. Karl Marx (1818-1883) wollte die Kritik des Jenseits, des Himmels in die Kritik des Diesseits, der Erde verwandeln, die Kritik der Theologie in die Kritik der Politik.

Man kann kaum bestreiten, dass der herrschende Gott der Christen vielfach der Gott der Herrschenden war: eine Jenseitsvertröstung, Opium des Volks, ein Schmücken der Ketten mit Blumen, anstatt sie zu zerbrechen.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Die Marxschen Lösungen (Abschaffung des Privateigentums und Sozialisierung von Industrie, Landwirtschaft, Erziehung und Kultur) führten nicht zu einem automatischen Absterben der Religion, wohl aber zu einer beispiellosen Ausbeutung der Völker und einer Zerstörung von Moral und Natur.

Sigmund Freud (1856-1939) kritisierte mit vollem Recht Machtarroganz und Machtmissbrauch der Kirchen.

Er kritisierte die Fehlformen der Religion, das autoritäre Gottesbild, Realitätsblindheit, Selbsttäuschungen und die Verdrängung der Sexualität. Selbst heute noch wird manchmal der strafende Vater-Gott von Eltern als Erziehungsinstrument zur Disziplinierung der Kinder missbraucht, mit langfristigen negativen Folgen für die Religiosität der Heranwachsenden. War der Gottesglaube oft autoritär, tyrannisch und reaktionär, so konnte er sich gerade in den letzten Jahrzehnten zunehmend als befreiend, zukunftsorientiert und menschenfreundlich erweisen. Er kann soziales Engagement, gesellschaftliche Reformen und den Weltfrieden fördern. Schöpfungsglaube im Zeitalter der modernen Naturwissenschaften?

Zu Recht werfen Naturwissenschaftler den Theologen vor, sie hätten Gott allzu oft als Lückenbüßer missbraucht, um bislang Unerklärliches zu erklären. Umgekehrt aber kann kein Naturwissenschaftler oder Philosoph mit physikalischen oder biologischen Ergebnissen seinen atheistischen Standpunkt beweisen. Naturwissenschaften und Religionen beantworten nämlich unterschiedliche Fragen:

Die Frage, *wie* der Evolutionsprozess von Welt, Leben und Mensch sich abspielt, versuchen die Naturwissenschaftler zu beantworten.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Letzte Fragen aber – woher der Urknall (»Big Bang«), woher Energie und Materie, Raum und Zeit stammen, warum überhaupt etwas ist und nicht vielmehr nichts – kann hingegen der Gottesglaube beantworten.

Deshalb sollte man es vermeiden, naturwissenschaftliche Erkenntnisse und religiöse Bekenntnisse zu vermischen. Die Sprache der Bibel ist keine naturwissenschaftliche Faktensprache, sondern eine metaphorische Bildersprache, die Tatsachen *deuten* will. So beschreiben die beiden biblischen Schöpfungsberichte nicht naturwissenschaftlich die Entstehung des Universums, geben aber ein sinnvolles Glaubenszeugnis über seinen Ursprung, das die Naturwissenschaft weder bestätigen noch widerlegen kann.
Woher und wozu das Ganze?

An den *biblischen Schöpfergott* glauben bedeutet: Der gute Gott ist der Ursprung von allem und jedem. Er steht mit keinem bösen Gegenprinzip in Konkurrenz. Die Welt im ganzen und im einzelnen ist grundsätzlich gut. Der Mensch ist für die Pflege seiner Umwelt, der Natur, verantwortlich.

Wenn für den Biologen ein übernatürliches Eingreifen Gottes bei der Entstehung des Lebens mehr denn je als unnötig erscheint, so stellt sich aber (auch dem Biologen) die existentielle Frage nach dem Ur-Grund und Sinn-Ziel des ganzen Lebensprozesses. **Woher und wozu das Ganze?**

Diese Frage ist naturwissenschaftlich nicht zu beantworten. Sie verlangt eine existentielle Entscheidung. Nur das glaubende Ja zu einem Urgrund, Ursinn und Urhalt kann die Frage nach Ursprung, Ziel und Halt des Evolutionsprozesses beantworten und so dem Menschen Hoffnung auf eine letzte Gewißheit und Geborgenheit geben.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Im vernünftigen Vertrauen auf Gott besitze ich als Mensch einen festen Standpunkt, von dem aus ich zumindest »meine« Welt bestimmen, bewegen und verändern kann. Die freie Bindung an dieses eine Absolute schenkt mir die große Freiheit gegenüber allem Relativen in dieser Welt.

Der Glaube, der Gott gefällt

Was ist Glaube? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Wir denken, wir haben schon den Glauben. Dennoch können wir nicht einfach sagen, was der Glaube ist. Man kann den Glauben nicht theoretisch lernen. Viele Menschen wollen den Glauben haben, der ihnen gefällt und nützlich ist. In Hebräer 11 entdecken wir einen ganz anderen Glauben. Dieser ist der Glaube, der Gott gefällt. Nur dieser Glaube kann bei Gott angerechnet werden und uns zum Sieg bringen. Der Verfasser will den Glaubensbegriff definieren und den Glauben durch die beispielhaften Glaubenstaten der Vorfahren erklären. **Der Verfasser behandelt 'das Wesen und die Kraft des Glaubens'**. Gott möge euch helfen, den Glauben, der Gott gefällt, zu lernen und im praktischen Glauben gestärkt zu werden.

I. Die Eigenschaft des Glaubens (1-3)

Vers 1 ist der einzige Versuch in der Bibel, den Glauben zu definieren; 'Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.' In der Welt versteht man den Glauben als ein vages Gefühl oder eine unbestimmte Überzeugung. Der Verfasser definiert den Glauben in zwei Punkten: (1) Zuversicht auf die Hoffnung, (2) Überzeugt sein von den Unsichtbaren.

(1) Eine feste Zuversicht auf das, was man hofft.

Der Christenglaube schließt die Hoffnung als notwendigen Bestandteil ein. Wir haben viele Hoffnungen; Hoffnung auf Bestehen der Prüfung, Hoffnung auf eine Arbeitsstelle, Hoffnung auf Gesundheit.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Wir haben besondere Hoffnungen: Hoffnung auf die Aufstellung der 10.000 Bibellehrer, Hoffnung auf die Einsetzung der Jünger. Ohne diese Hoffnungen werden wir nicht dafür beten. Die Hoffnung ist aber Zukunftsbezogen. Das heißt, wir hoffen auf das, was wir jetzt noch nicht haben. Die Bibel lehrt uns die wahre Hoffnung: 'Wir sind gerettet, doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht?'

Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld'. ([Röm 8,24.25](#)) 'Denn wir warten im Geist durch den Glauben auf die Gerechtigkeit, auf die man hoffen muß'. ([Gal 5,5](#))

Die wahre Hoffnung soll die Errettung und die Gerechtigkeit sein. Wir hoffen, dass wir gerettet werden und ewig mit Gott sein werden. Wir hoffen, dass unsere sündhafte Innerlichkeit ganz verändert und gereinigt wird, und dass wir zu großen, liebevollen und demütigen Knechten Gottes werden. Wir hoffen, dass Gott über uns mit Gerechtigkeit und Liebe herrscht, und dass alle Völker auf Erden das Evangelium aufnehmen werden. Sind unsere Hoffnungen nur unerfüllbare Einbildungen? Nein! Wir brauchen die feste Zuversicht auf die Hoffnung. Die feste Zuversicht ist starkes Vertrauen und klare Gewissheit, dass Gott sicherlich unsere Hoffnungen erfüllen kann. In Gott eine klare Hoffnung zu haben und darauf eine feste Zuversicht zu haben, ist der Glaube.

Wir können an Gottes Hoffnung und an Jesu Hoffnung nachdenken. Abraham war 75 Jahre alt und kinderlos. Er hatte in sich keine besondere Hoffnung. Gott berief ihn und versprach ihm, dass Gott ihm viele Nachkommen und ein großes Land gebe, und ihn zum großen Segen mache.

Das war Gottes Hoffnung. Gottes Hoffnung sah unrealistisch aus. Gott hatte aber eine feste Zuversicht darauf, dass Abraham zum Segen für viele Völker wird. ([1. Mose 12,3](#))

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Als die Menschen in Sünden lebten und dennoch ihre Sünden nicht erkannten, hatte Gott in der Hoffnung einen Erlösungsplan vorbereitet, dass sie durch Jesus nicht verdammt und verloren werden, sondern das ewige Leben haben. ([Joh 3,16](#))

Gottes Hoffnung war, durch einen Menschen alle Menschen zu segnen. Man könnte meinen, Gott kann solche Hoffnung haben, weil er Gott ist, aber die Menschen nicht. Wir können bei Abraham solche Hoffnung finden. Wie gesagt klang Gottes Verheißung unrealistisch. Wie kann ein alter Mann so zahlreiche Nachkommen haben und ein Segen sein? Wer kann sein Leben wegen dieser Fantasie riskieren?

Doch Abraham nahm Gottes Hoffnung auf und folgte der Berufung Gottes. 10 Jahre später geriet er in eine Glaubenskrisen, weil Gottes Verheißung noch nicht in Erfüllung gegangen war. Er verlor fast die Hoffnung. Gott führte ihn hinaus und ließ ihn den Himmel sehen und die zahlreichen Sterne am Himmel zählen. Gott erneuerte die Hoffnung: 'So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!'

Noch einmal zeigte er seine Zuversicht. Abraham glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit. ([1. Mose 15,5.6](#))

Paulus schildert den Glauben Abrahams in [Röm 4,19-21](#): 'Er hat geglaubt auf Hoffnung, wo nichts zu hoffen war,... und er wurde nicht schwach im Glauben,...er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark im Glauben und gab Gott die Ehre und wusste aufs allergewisseste:

was Gott verheißt, das kann er auch tun.'

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Jesus berief einige gewöhnliche Fischer, die voller Ehrgeiz, irdischen Wünschen und menschlichen Schwächen waren. ([Mk 1,16.17](#)) Jesus setzte auf diese schwachen Menschen die göttliche Hoffnung, dass sie in Zukunft zu einflussreichen Männern des Glaubens werden sollten. Er erzog sie mit aller Geduld und Liebe. Diese mangelhaften Männer wurden zu mächtigen Lehrern der Menschheit. Jesu Hoffnung ging in Erfüllung.

Paulus hatte eine große Hoffnung, dass Rom evangelisiert werden könnte. ([Apg 19,21](#)) Er setzte seine Hoffnung darauf und arbeitete dafür, indem er als Gefangener in seiner Mietwohnung das Zweierbibelstudium mit aller Freimut ungehindert trieb. ([Apg 28,30](#)) Seine Hoffnung wurde Wirklichkeit. Wir wissen, wie schwierig die Weltmission und Jüngererziehung sind. Oft verliert man unterwegs Geduld und Hoffnung. Die Hoffnung macht unseren Glauben lebhaft. Die feste Zuversicht auf die Hoffnung macht unseren Glauben standhaft.

(2) Ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Es gibt die sichtbare und die unsichtbare Welt. Es gibt die Gegenwart und die Zukunft. Wir können leicht an die Ereignisse in der sichtbaren Welt oder an die Gegenwart glauben. Aber viele glauben nicht an die Zukunft und an die unsichtbare Welt, nämlich an die geistlichen Geschehnisse:

Die Schöpfung, Gottes Existenz, Gottes Reich, Gottes Gericht und die Wiederkunft Jesu sind nur durch den Glauben zu sehen. Noah hat von Gott über das kommende Gericht durch Wasser gehört. Er sah kein Zeichen für Regen, geschweige denn für Überschwemmung. Er aber glaubte daran und zweifelte nicht an Gottes Gericht. Er bereitete die Arche vor.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Jesus lehrte seine Jünger den Glauben im [Markus 11,22-24](#), dass sie in ihrem Herzen nicht zweifeln, sondern glauben sollen, so wird ihnen zu teil werden. Die meisten unserer Gebetsanliegen sind noch nicht erfüllt. Wir haben noch nicht einmal 100 Hausgemeinden aufgestellt. Deutschland ist noch weit entfernt von der Priesternation. Dennoch zweifeln wir nicht daran, daß Gott unsere Gebetsanliegen erfüllt. Sie werden in Zukunft erfüllt. Der Glaube heißt, dass wir jetzt noch nicht sehen, doch daran nicht zweifeln.

Durch diesen Glauben' in Vers 2 bezieht sich auf die feste Zuversicht auf die Hoffnung und auf das Nichtzweifeln an den Unsichtbaren. Gott erkannte diesen Glauben an, nämlich den Glauben, wo nichts zu glauben ist, und die Hoffnung, wo nichts zu hoffen ist. Man zählt viel die Gegenwart. Gott berief Abraham nicht wegen der gegenwärtig guten Lage. Jesus berief die 12 Jünger nicht wegen ihrer gegenwärtigen Qualifikation.

II. Der Glaube, der Gott gefällt (4-7)

Von Vers 4 an stellt der Verfasser den Glauben der Vorfahren vor als Beispiele des Glaubens, der Gott gefällt. Betrachten wir den Vers 6. 'Aber ohne Glauben ist's unmöglich Gott zu gefallen, denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.'

Was der Verfasser uns über den Glauben sagen will, ist der Glaube an Gottes Existenz. Viele erkennen Gottes Existenz an. Dennoch glauben sie an Gott nicht oder sie haben keine Gottesfurcht. Der Glaube an Gottes Existenz heißt den Glauben an Gottes Gegenwart, Gottes Souveränität und an Gottes gegenwärtiges Wirken. Gott wirkt heute. Das ist der Grund, warum wir von den Vorfahren lernen müssen.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Gott, der Abel, Henoch und Noah gesegnet hat, wird uns auch segnen, wenn wir wie sie den Glauben besitzen und aus dem Glauben leben. Jesus, der die 12 Jünger verändert und erzogen hat, kann auch uns verändern und erziehen. Gott, der seine Hoffnung auf einen alten Mann gesetzt hat, kann auch auf uns seine Hoffnung setzen.

Wir können trotz der gottesfeindlichen Umgebung unseren Glaubensmittelpunkt halten und mit Gott wandeln. Wir werden wie Noah das unsichtbare, zukünftige Gericht Gottes vorbereiten. Abel, Henoch und Noah haben Gott durch ihren Glauben gefallen.

Der Verfasser betont auch den Glauben an Gottes Belohnung. Gott belohnt den, der ihn sucht. 'Gott suchen' bedeutet 'Gott lieben', 'Gott rufen' oder 'Gott um Hilfe bitten'.

Bei Gott die Belohnung zu suchen, scheint nicht aus reinem Motiv zu sein. Aber wenn wir nicht bei Gott die Belohnung suchen, suchen wir die Belohnung bei Menschen.

Gottes Belohnung ist groß. Darum konnten die Vorfahren die Belohnung der Menschen ablehnen oder überwinden und durch den Glauben leben und Gott gefallen. Das Gott suchende Leben bedeutet vor Gott sehr viel. Gott übersieht solch ein Leben nicht, sondern er belohnt es hundertfach. Gott zu suchen ist aber ohne Glauben nicht möglich. Ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen. Wir wollen in unserem Leben Gott suchen, ihn lieben und ihn um Hilfe bitten. Gott ist bereit, unser Gebet zu erhören und uns zu belohnen.

Es ist wichtig, eine Hoffnung zu haben. Wenn man die Hoffnung auf Aufstieg und auf Erfolg hat, wird man fleißig lernen und arbeiten.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Wenn wir Hoffnung auf die Gewinnung neuer Studenten haben, werden wir sie ansprechen. Wenn wir Hoffnung auf die Jüngererziehung haben, werden wir sie in Geduld ertragen und lieben.

Wenn wir aber die Hoffnung verlieren, werden wir uns der Welt anpassen wie die Leute zur Zeit Noahs und Henochs. Die Welttendenz ist die Bequemlichkeit, der Egoismus. Durch den Glauben zu leben ist für viele altmodisch, Nachteilhaft. Vor allem braucht man dafür den geistlichen Kampf. Man will aber nicht so leben, sondern mäßig an Gott glauben. Man will nicht so besonderen Glauben haben. Für sie gibt es viele Gründe dafür, warum sie nicht durch den Glauben leben könnten. Früher war die Lage nicht besser gewesen.

Zum Beispiel hatten Henoch und Noah auch große Schwierigkeiten gehabt, durch den Glauben zu leben. Sie überwandern aber die Lage durch den Glauben. Damals wie heute brauchen wir die Hoffnung.

WORIN BESTEHT BEIM

GLAUBEN - DIE FESTE

ZUVERSICHT ?

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

HEBRÄER 11,4:

4 Durch den Glauben [a] hat Abel Gott ein besseres Opfer dargebracht als Kain; deshalb wurde ihm bezeugt, daß er gerecht sei, da Gott selbst es über seinen Gaben bezeugte; und durch den Glauben redet er noch, obwohl er gestorben ist. a) 1. Mose 4,3-4

Was unterscheidet die Opfer von Kain und Abel?

1. MOSE 4, 3 – 8:

3 Es begab sich aber nach etlicher Zeit, daß Kain dem HERRN Opfer brachte von den [a] Früchten des Feldes. a) 2. Mose 23,19

4 Und auch Abel brachte von den [a] Erstlingen seiner Herde und von ihrem [b] Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer, a) 2. Mose 34,19; b) 3. Mose 3,16

5 aber Kain und sein Opfer [a] sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick. a) 2. Mose 33,19; Hebr 11,4

6 Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmtst du? Und warum senkst du deinen Blick?

7 Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so [a] lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber [b] herrsche über sie.
a) Gal 5,17; b) Röm 6,12

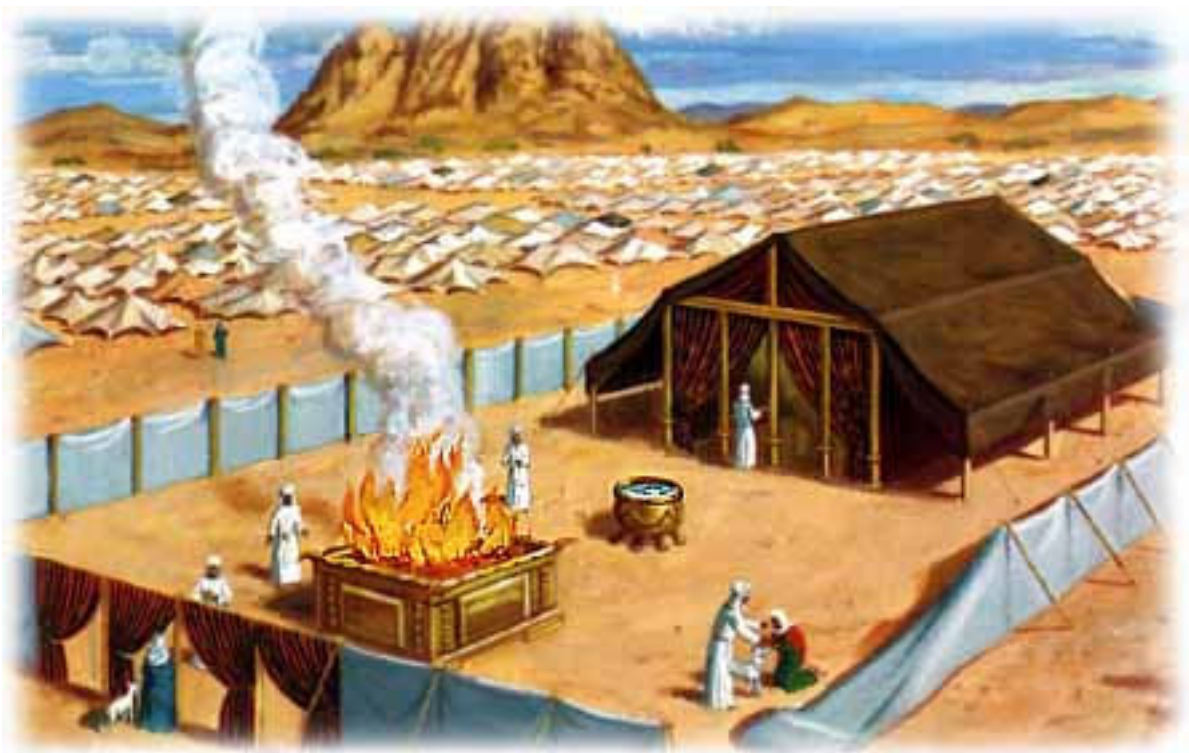
8 Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Laß uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. [a] a) 1. Johannes 3,12; 3,15

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Was bedeutet Glauben für Abel ?

Was bedeutet der Glaube für Kain?

Welche Bedeutung hatte es für einen Israeliten, wenn er zur Stiftshütte ging und ein Tier opferte?



JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Welche Opfer gefallen Gott?

PSALM 51, 19:

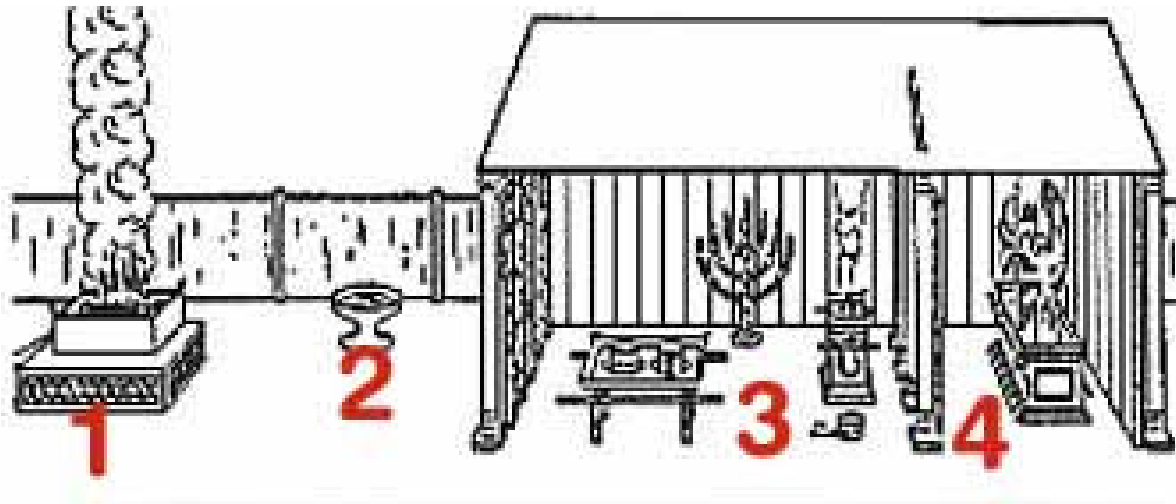
19 Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängstigter Geist, ein geängstigtes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. [a] a) Psalm 34,19

WAS IST DAS

ZIEL DES

GLAUBENS ?

JESUS – der einzige Weg zu Gott.



Was beinhaltet Glaube ?

1) DER GLAUBE :

Die erste Voraussetzung zum Empfangen der Rechtfertigung ist der Glaube.

EPHESER 2,8-9:

2,8 Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es,

2,9 nicht aus den Werken, auf dass sich nicht jemand rühme.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

RÖMER 3, 22:

3,22 Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christum zu allen und auf alle, die da glauben.

Darauf werden wir näher eingehen, nachdem wir uns mit der zweiten Vorraussetzung befasst haben.

2) DIE BUSSE:

Die zweite Vorraussetzung zum Empfangen der Rechtfertigung ist Buße. Das ist ein durch und durch Biblisches Konzept. Johannes der Täufer und Jesus selbst gehen übereinstimmend darauf ein:

Matthäus 3, 2:

3,1 Zu der Zeit kam Johannes der Täufer und predigte in der Wüste des jüdischen Landes

3,2 und sprach: Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbei gekommen.

MATTHÄUS 4, 17:

4,17 Von der Zeit an fing Jesus an, zu predigen und zu sagen: Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbei gekommen.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Als den Menschen bewusst wurde, was sie getan hatten – nämlich den Sohn Gottes gekreuzigt -, da fragten sie: **“ WAS SOLLEN WIR TUN?“** Petrus antwortete knapp und eindeutig:

APOSTELGESCHICHTE 2,38:

2,38 Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.

Warum ist die Buße so wichtig für die Erlösung und das Erlangen der Rechtfertigung ?

Die Buße zeigt unsere Einstellung zur Sünde. Gott erlöst uns von Sünde, von unserem sündigen Charakter. Wenn er uns rechtfertigt, dann erklärt er, dass wir keiner Sünde schuldig sind. Deshalb verlangt er von uns, unsere Sünden zu bereuen.

In diesem Zusammenhang gefällt mir Ellen Whites schlichte Definition der Buße:

Nachzulesen in:

„ STEPS ZU CHRIST – SEITE 23

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

BUSSE UMFASST DAS LEID ÜBER SÜNDE UND DIE ABKEHR VON SÜNDE

Wir wollen uns diesen schlichten, einfachen und dennoch bedeutungsvollen Satz einmal genauer ansehen.

Er hat zwei Teile. Busse umfasst:

LEID ÜBER SÜNDE und
ABKEHR VON SÜNDE.

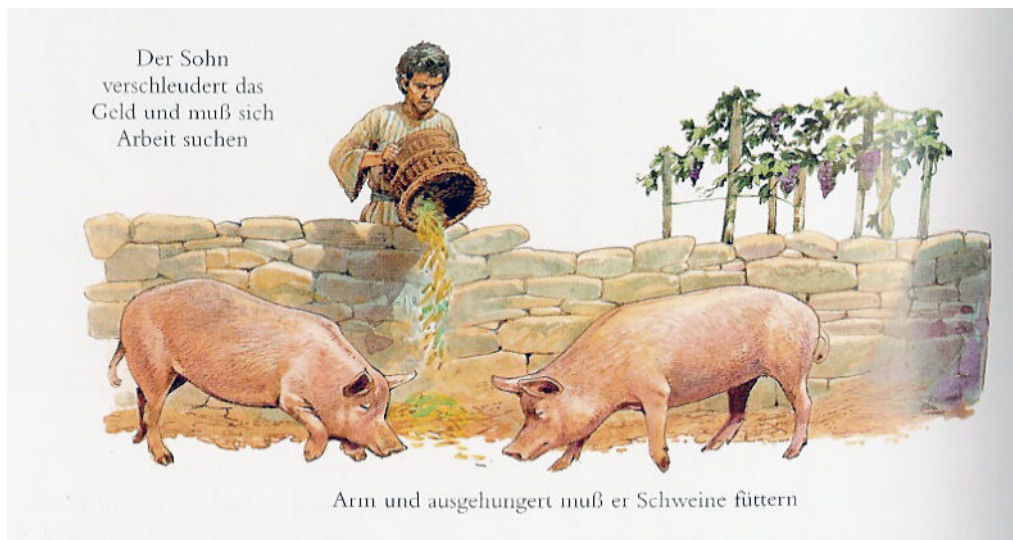
Beachten wir den Unterschied: **DAS LEID ÜBER DIE SÜNDE IST EINE EINSTELLUNG. DIE ABKEHR VON SÜNDE IST EINE TAT.** Wobei mit „TAT“ nicht gute Werke gemeint sind, mit denen wir die Erlösung in irgendeiner Form verdienten könnten.

Jesu Gleichnis vom „Verlorenen Sohn“ gibt dazu ganz klar die Richtung vor.

DER JÜNGERE SOHN VERLÄSST DAS HAUS

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Der Jüngere Sohn verließ das Haus und nahm ein drittel des elterlichen Besitzes mit. Nachdem er alles Geld durchgebracht hatte, musste er sich als Schweinehirt durchschlagen.



Da draußen im Schmutz und Dreck wurde ihm bewusst, was er leichtsinnig aufgegeben hatte. Er sehnte sich nach Hause.

ICH WILL HEIM ZU

MEINEM PAPA

LUKAS 15, 13 - 24 :

15,13 Und nicht lange darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen und zog ferne über Land; und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen.

15,14 Da er nun all das Seine verzehrt hatte, ward eine große Teuerung durch dasselbe ganze Land, und er fing an zu darben.

15,15 Und ging hin und hängte sich an einen Bürger des Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.

15,16 Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Trebern, die die Säue aßen; und niemand gab sie ihm.

15,17 Da schlug er in sich und sprach: Wie viel Tagelöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger!

15,18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir

15,19 und bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

15,20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn.

15,21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

15,22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor und tut es ihm an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand und Schuhe an seine Füße,

15,23 und bringet ein gemästet Kalb her und schlachtet es; lasset uns essen und fröhlich sein !

15,24 denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an fröhlich zu sein.

**DER VERLORENE SOHN
FÄNGT LAUT
AN ZU DENKEN.....**

Die Knechte meines Vaters sind besser dran als ich, ich werde heimgehen und sagen: „ **VATER ich habe mich gegen Gott und dich versündigt; ich verdiene es nicht, dein Sohn genannt zu werden. Stell mich als Hilfsarbeiter ein, aber lass mich wieder bei dir wohnen.“ (LUKAS 15, 18 – 19)**

Allerdings beließ er es nicht bei dem Vorhaben, sondern er machte sich tatsächlich auf den Weg.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Als er zu Hause ankam, sagte er: „ **VATER, ICH HABE MICH GEGEN DEN HIMMEL UND GEGEN DICH VERSÜNDIGT UND VERDIENE ES NICHT MEHR, DEIN SOHN GENANNT ZU WERDEN**“

DIE ZWEI ELEMENTE ECHTER BUSSE SIND

In dieser Geschichte finden sich beide Elemente echter Busse, die Ellen White im oben genannten Zitat erwähnt: 1) **LEID ÜBER DIE SÜNDE (EINSTELLUNG)** 2) **ABKEHR VON SÜNDE (TAT)**

DIE EINSTELLUNG WIRD MIT DEN WORTEN DEUTLICH:

Die Knechte meines Vaters sind besser dran als ich, ich werde heimgehen und sagen: „ **VATER ich habe mich gegen Gott und dich versündigt; ich verdiene es nicht, dein Sohn genannt zu werden. Stell mich als Hilfsarbeiter ein, aber lass mich wieder bei dir wohnen.**“ **(LUKAS 15, 18 – 19)**

2) ABKEHR VON SÜNDE (TAT)

Die Tat wird in seiner Handlungsweise deutlich. Er macht sich auf den Weg nach Haus, und als er zu Hause ankommt, bekennt er dem Vater seine Schuld.

LUKAS 15, 20 - 21:

15,20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals und küßte ihn.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

15,21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße.

UND WIE REAGIERT DER VATER?

Er befiehlt den Dienern:

15,22Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor und tut es ihm an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand und Schuhe an seine Fee,

15,23und bringet ein gemästet Kalb her und schlachtet es lasset uns essen und fröhlich sein.

15,24denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an fröhlich zu sein.

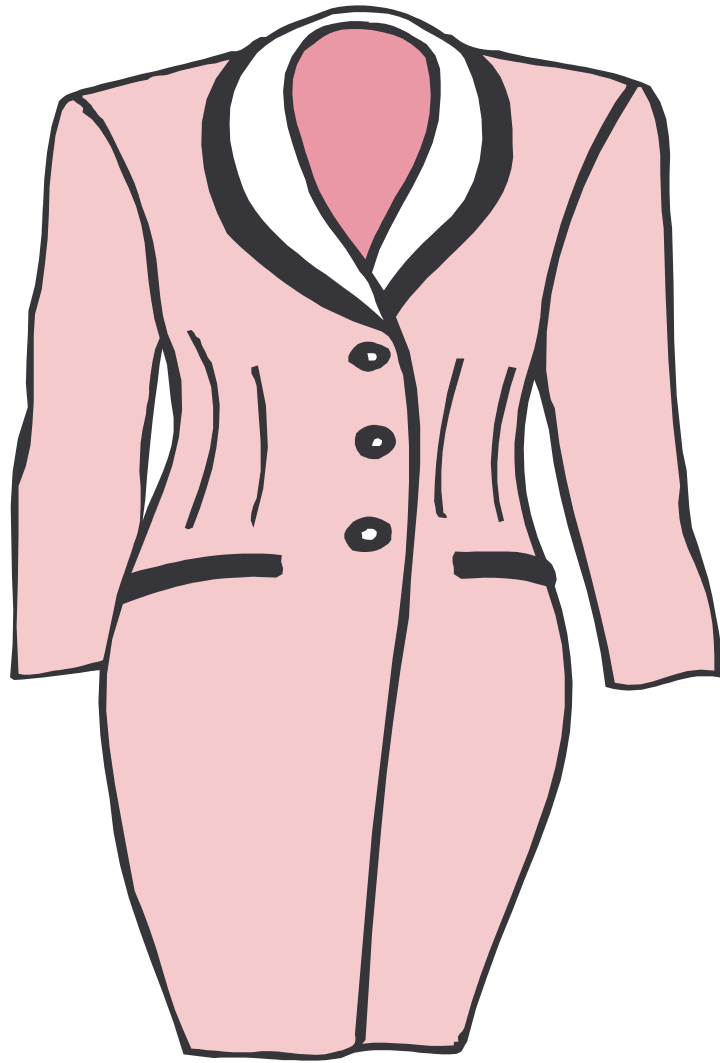
DAS IST DER SPRINGENDE PUNKT IN DIESER GESCHICHTE UND ZUGLEICH FÜR DAS VERSTÄNDNIS DER RECHTFERTIGUNG.

Der Vater sagt nicht: „Schön, dass du wieder da bist, aber bevor du das saubere Kleid anziehst mußt du dich von Kopf bis Fuß waschen!“

Es heißt lediglich: „Bringt das beste Kleid hervor und tut es ihm an“

Dieser Vorgang symbolisiert, dass das Kleid der Gerechtigkeit Christi unsere Sünden bedeckt. Gott fordert nicht von uns, alle Sünden – zumindestens die schmutzigsten – zu überwinden, bevor er uns mit dem Kleid der Gerechtigkeit Christi beschenkt. Die Gerechtigkeit Christi bedeckt alle unsere Sünden, wie das neue Kleid als Schmutzflecken des Körpers bedeckt.

JESUS – der einzige Weg zu Gott.



DIE GERECHTIKEIT

CHRISTI BEDECKT

ALLE UNSERE SÜNDEN

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Christi vollkommenes Wesen tritt an die Stelle unseres verdorbenen Wesens, und wir werden von Gott angenommen, als hätten wir nie gesündigt.



**WAS IST DAS
FÜR EIN UNGLAUBLICHER
GOTT, DER SO GNÄDIG
MIT MIR UMGEHT**

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Gott betrachtet nicht mein sündiges, schmutziges Kleid, sondern er betrachtet mich durch den Sündenfilter „JESUS CHRISTUS“ als hätte ich nie gesündigt.



**KENNST DU DEN
SÜNDENFILTER
JESUS CHRISTUS ?**

JESUS – der einzige Weg zu Gott.



In diesem Zusammenhang möchte ich eine ganz praktische Frage stellen: Wird uns Gott dieses Kleid jedes mal ausziehen, wenn wir eine Sünde begehen? Die Antwort heißt:

**NEIN UND
NOCHMALS
NEIN**

Ellen White hat auch dazu eine Aussage gemacht:

„ Wenn das Verlangen im Herzen besteht, Gott zu gehorchen, dann nimmt Jesus solche Bereitschaft und solches Bemühen als den besten Dienst des Menschen an, und was dann noch fehlt, gleicht er durch seine eigenen göttlichen Verdienste aus „

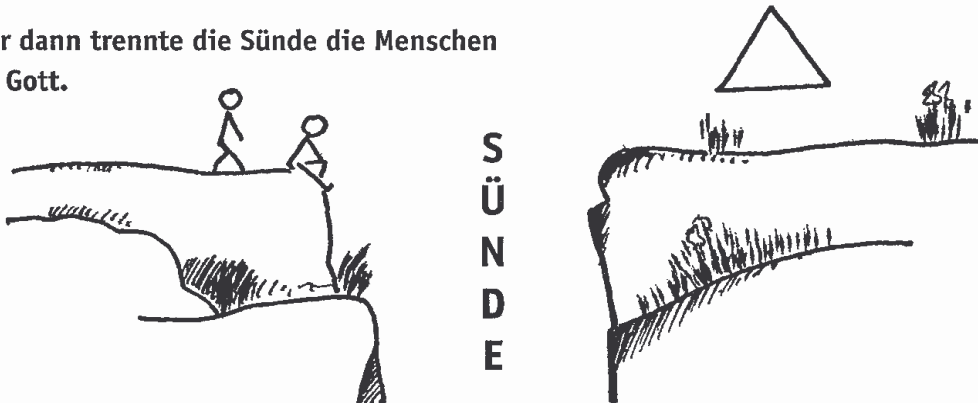
JESUS – der einzige Weg zu Gott.

Jesus – der einzige Weg zu Gott

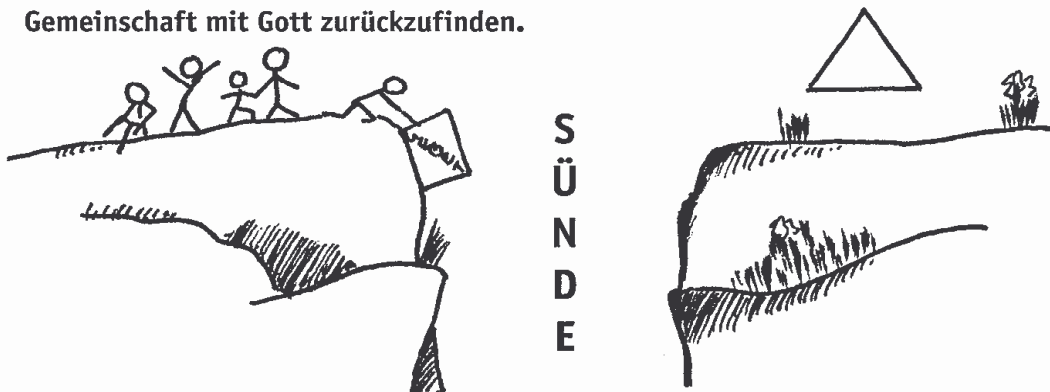
Die Menschen nach der Schöpfung waren glücklich und zufrieden.



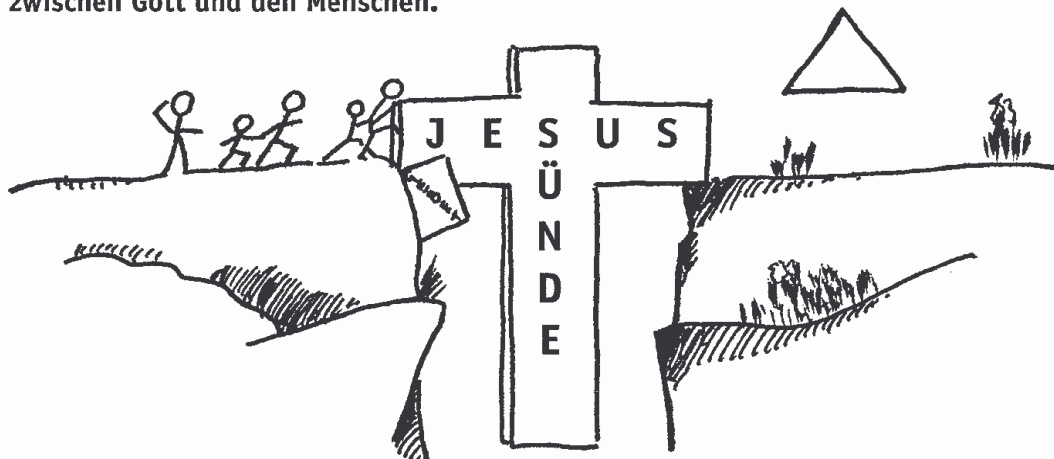
Aber dann trennte die Sünde die Menschen von Gott.



Die Menschen versuchen vergeblich, wieder in die Gemeinschaft mit Gott zurückzufinden.



Durch seinen Tod ist Jesus die Brücke zwischen Gott und den Menschen.



JESUS – der einzige Weg zu Gott.

**DAS ZIEL DES
GLAUBENS
IST DIE
ERLÖSUNG**

JOHANNES 3,16:

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

**Das Ziel eigener
Anstrengungen
und Werke ist die
Wesens- und
Charakterveränderung
zum Charakter Gottes.**

JESUS – der einzige Weg zu Gott.

EPHESER 2. 8 – 10:

2,8 Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es,

2,9 nicht aus den Werken, auf dass sich nicht jemand rühme.

2,10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

JOHANNES 6,28 – 29:

6,28 Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken?

6,29 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Die Folge des Glaubens ist die

**ERLÖSUNG UND RETTUNG ZUM
EWIGEN LEBEN:**

DIE FOLGEN DER GUTEN WERKE

**SIND DIE CHARAKTEREIGEN-
SCHAFTEN JESU.**